

-> drucken

„Behindertengerecht ist oft nur barrierefrei“

ESSLINGEN: Ferienmesse für Menschen mit Handicaps informiert über Tagesbetreuungen und Freizeiten



Janina Raisch (links) sucht am Stand vom CVJM Denkendorf mit dessen Mitarbeitern Simone Reinelt und Jürgen Kurz sowie mit ihrer Mutter Doris Raisch (rechts) nach einer Ferienfreizeit. Foto: von Leesen

Es soll eine Tradition werden - kurz nach der großen Reisesmesse auf den Fildern findet in der Rohräckerschule eine „inklusive Ferienmesse“ statt. Am Donnerstagabend konnte man sich zum nunmehr zweiten Mal über Ferienangebote für Menschen mit Behinderungen informieren. Dazu gab es Erfahrungsberichte von Eltern und Ratschläge zur Finanzierung.

Von Gesa von Leesen

Ein gutes Dutzend Anbieter hatte sich im Flur der Rohräckerschule eingefunden. Kirchliche Verbände waren ebenso vertreten wie der Kreisjugendring und Vereine, die sich mit dem Leben mit Handicap beschäftigen. Uwe Benner hat schon einen dicken Prospektstapel in der Hand. „Ich suche ein Ferienbetreuungsprogramm für unsere Tochter“, sagt der IT-Fachmann. Die 14-Jährige habe das Down-Syndrom und die nächsten Sommerferien soll sie nicht komplett im Haus verbringen. „Da geht es auch um ein paar Stunden Auszeit für uns“, sagt der Vater. Am Stand vom Jugendhaus Komma hat Mitarbeiterin Alice Falk festgestellt, dass die Eltern sehr genau nachfragen, was die Angebote beinhalten. „Wir haben integrative Ferienbetreuung im Programm. Wir kochen, machen Zirkus - aber das Wichtigste ist, dass Behinderte und gesunde Kinder zusammenkommen.“ Ihrer Erfahrung nach klappe das ganz gut: „Nach einer Stunde haben sich alle Ängste erledigt.“ Allerdings könne man nicht jedes behinderte Kind annehmen. „Eben wollte eine Mutter wissen, ob ihr jugendlicher Sohn, der Windeln trägt, zu uns kommen kann. Da musste ich sagen, dass wir das nicht bewältigen.“ Es sei eben absolut notwendig, dass vor jeder Anmeldung eines Kindes mit Handicap genau besprochen werde, was das Kind benötige. Doris Raisch ist mit Tochter Janina da. Die 24-Jährige ist geistig behindert und sucht noch dringend eine Ferienfreizeit für den Sommer. „Mindestens zehn Tage lang“, sagt sie. Eigentlich hatte sie ja schon eine integrative Freizeit gefunden, die nach Holland führen sollte. „Aber da kam jetzt ein Brief, dass die Plätze für Behinderte schon belegt sind.“

Wir informieren Sie, sobald es zu diesem Thema Neues gibt!

[Informieren](#) | [Einloggen](#) | [Registrieren](#)

Angebot muss genau passen

Sie steht am Stand vom CVJM Denkendorf. Mit dem war Janina im vorigen Jahr im Schwarzwald, das habe ihr gut gefallen. Man müsse sehr genau hinschauen bei den Freizeiten, weiß Mutter Doris: „Janina muss jemanden haben, der auf ihrem Niveau ist, sonst findet sie unter Umständen keinen Anschluss. Da kann noch so oft e_SSSqintegrative_SSSq drüber stehen.“ Das sei manchmal ebenso irreführend wie die Bezeichnung „behindertengerecht“: „Meistens bedeutet das gerade mal barrierefrei. Und das reicht vor allem für schwer Körperbehinderte oft nicht aus.“

In der Hinsicht gehört Janina zu den „Edelbehinderten“. Ihre Mutter kennt den Ausdruck genauso wie Ursula Hofmann, die eine schwerst und mehrfach behinderte Tochter hat. „Gehen und sprechen können - das ist ja fast

normal“, meint sie und lacht. Sie ist vom Verein für Körperbehinderte Esslingen, der die Messe gemeinsam mit der Seelsorge für Familien mit behinderten Kindern, der Lebenshilfe Esslingen und dem Förderverein der Rohräckerschule organisiert hat. Hofmann ist zufrieden mit dem Zuspruch: „Die Eltern trauen sich immer mehr, ihre Kinder tatsächlich mal für ein paar Tage auf eine Freizeit zu schicken. Auch weil die Angebote besser werden. Das ist eine gute Entwicklung.“

Artikel vom 05.02.2011 © Eßlinger Zeitung



Empfehlen

Empfehle dies deinen Freunden.



Aktuelle Nachrichten aus Esslingen jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.